Dringlicher Antrag

der Fraktion der CDU

Osterferien nutzen: Jetzt investieren und regionale Handwerksbetriebe durch Aufträge in Schulen und Kitas unterstützen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Osterferien zu nutzen, um die leerstehenden öffentlichen Schulen und Kitas für die Zeit nach der Schließung bestmöglich vorzubereiten und den Leerstand für notwendige Investitionen zu nutzen.

Schülerinnen, Schüler, Eltern und das Schulpersonal müssen schnellstmöglich in die Lage versetzt werden, den Unterricht physisch wie virtuell ohne Qualitätsverlust durchführen zu können. Die Nutzung der Leerstandszeit von Schulgebäuden und Gebäuden der Kitas der öffentlichen Hand für investive Maßnahmen hilft darüber hinaus auch der lokalen Berliner Bauwirtschaft.

Dabei sind folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Investitionen in die Schul- und Kitagebäude:
 - Der Senat hat die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Berliner Betriebe der Bauwirtschaft Aufträge bereits geplanter Sanierungsmaßnahmen an Schulen und Kitas unverzüglich erhalten und somit (weitestgehend) leerstehende Gebäude ohne Störung des täglichen Betriebs zu renovieren.
 - Die Volumina für freie Vergaben durch die Bezirksämter sind zu erhöhen, Zahlungen an die ausführenden Betriebe sind deutlich schneller als bisher auf den

Weg zu bringen und es ist zu prüfen, ob die Möglichkeit besteht, Vorauszahlungen an die beteiligten Unternehmen zu leisten.

- Alle Berliner Schulen sind kurzfristig an das Breitbandnetz anzuschließen und mit leistungsfähigem WLAN zu versorgen, um möglichst schnell alle Varianten von gemischten Unterrichtsformen (Präsenz / virtuell) zu ermöglichen.
- Eine Ausstattung der Gebäude mit funktionierenden Sanitäreinrichtungen und Hygienematerialien (bspw. funktionierende Seifenspender) ist zu gewährleisten.
- Digitalisierungsoffensive der Berliner Schulen:
 - In Zusammenarbeit mit dem ITDZ sind alle öffentlichen Schulen bis zu Beginn des Schuljahres 2020/21 an das Breitbandnetz anzuschließen. Auch hier gilt, leere Schulgebäude effektiv zu nutzen.
 - Alle Schulen und sämtliches pädagogisches Personal sind unverzüglich für einen reibungslosen E-Learning Betrieb auszustatten und zu schulen - d.h. Beschaffung von ausreichend leistungsfähigen Endgeräten für alle Schülerinnen und Schüler und pädagogisches Personal.
 - Hierfür ist es essentiell, die Berliner Schulcloud (Lernraum Berlin) so auszubauen und zu verstärken, dass wirklich alle Berliner Schülerinnen und Schüler und alle Lehrkräfte aktiv und gleichzeitig darin arbeiten können - d.h. insbesondere und sofern erforderlich einen Ausbau der Serverkapazität und Erweiterung der Knotenpunkte.
 - Eltern, pädagogisches Personal sowie Schülerinnen und Schüler sind über die Verfügbarkeit, Potenziale und Bedienung des Lernraums Berlin in einer breit angelegten Informationskampagne zu unterrichten.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. April 2020 über den Stand der Umsetzung zu berichten.

Begründung:

Die Ausstattung der Berliner Schulen bedarf in weiten Teilen Verbesserungen. Insbesondere in dieser Krise zeigt sich jedoch, wie katastrophal die Berliner Bildung digital aufgestellt ist. In den 20er Jahren des 21. Jahrhunderts ist es nach wie vor keine Selbstverständlichkeit, dass eine Schule an das Breitbandnetz angeschlossen ist. Dies gilt es nun sofort zu ändern. Leere Schulgebäude können auch eine Chance zur kurzfristigen Erschließung sein. (Bau-)Arbeiten können uneingeschränkt und ohne Störung des schulischen Ablaufs stattfinden. Darüber hinaus ist es Zeit, das Lernen und Lehren in Berlin auch online möglich zu machen. Momentan bedeutet E-Learning vor allem elektronischer Postaustausch von Aufgaben und Lösungen. Es verspricht

jedoch viel mehr und stellt im Optimalfall eine virtuelle Lernumgebung dar mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Vermittlung von Lerninhalten durch verschiedene Tools, Arbeitsmaterialien, Anwendungsbeispiele und natürlich auch Kontakt zu den Lehrkräften.

Die bislang vom Senat verabschiedeten konjunkturellen Hilfen reichen nicht aus, um Berlins Wirtschaft ausreichend in der Krise zu unterstützen. Der zu erwartenden Rezession muss mit konsequenten Maßnahmen begegnet werden. Die Berliner Bauwirtschaft litt bereits vor der aktuellen Pandemie unter erheblichen Auftragseinbrüchen, die u.a. auf die Einführung des Mietendeckels zurückzuführen sind. Sie ist somit schwerer belastet als andere Branchen.

Ein Konjunkturpaket an dieser Stelle lindert die drohenden Einbußen. Zugleich schafft es die Möglichkeit, lange aufgeschobene Renovierungsarbeiten in den nun zu großen Teilen leerstehenden Schulgebäuden durchzuführen. Der Zeitpunkt der Umsetzung dieser Maßnahmen ist von entscheidender Bedeutung, die Gebäude stehen jetzt leer, die Auftragsbücher vieler Handwerkerinnen und Handwerker sind fast leer, die Liquidität angespannt.

Die Krise erlaubt und entschuldigt keine politische Untätigkeit.

Berlin, 31. März 2020

Dregger Stettner Gräff Simon
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU